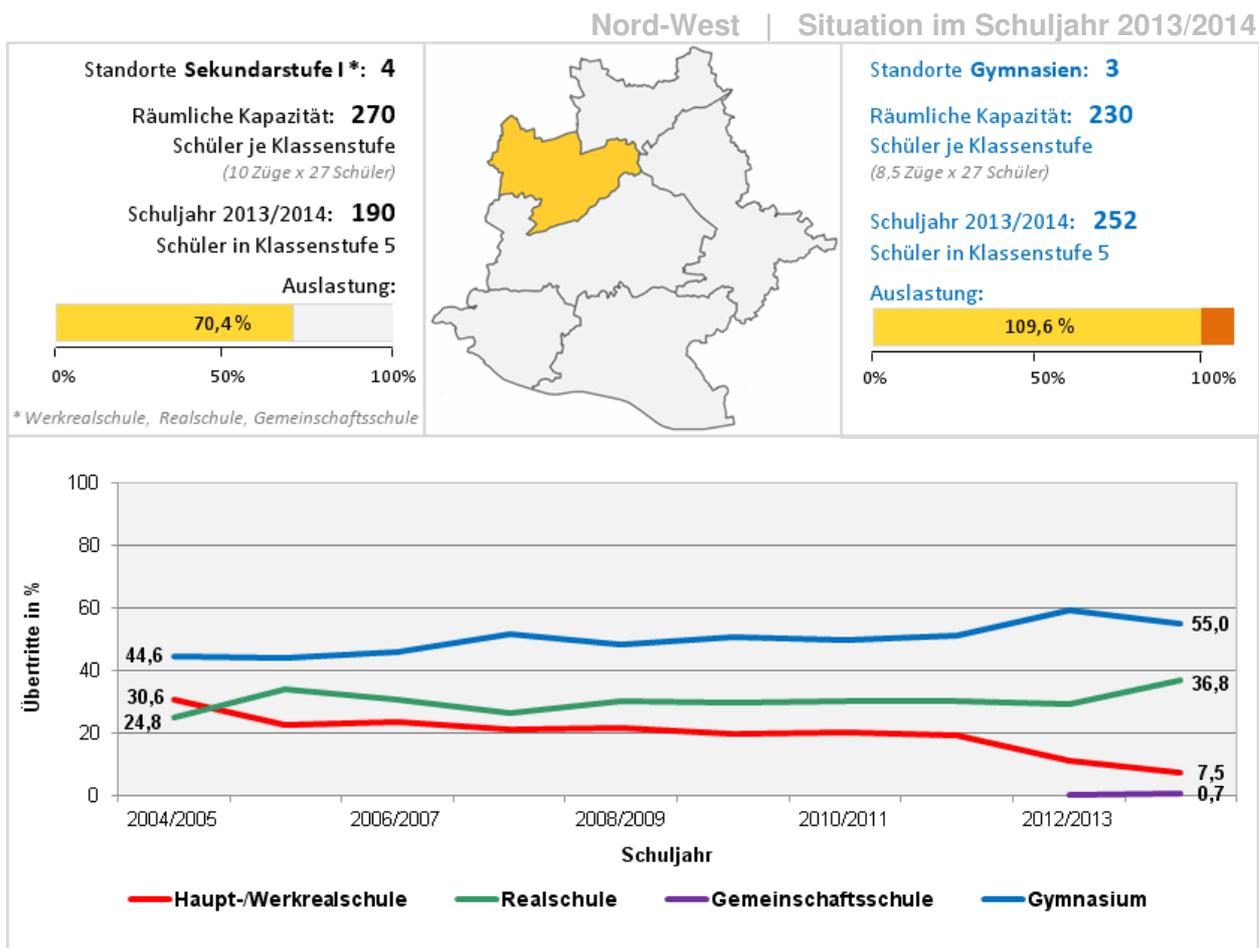


Perspektiven zur Weiterentwicklung der Sekundarstufe I in den Planbereichen

Nachfolgende Eckpunkte schreiben die bereits mit GR Drs 902/2012 skizzierten Entwicklungsperspektiven für die Sekundarstandorte in den einzelnen Planbereichen und Stadtbezirken fort. Vorrangiges Ziel ist hierbei die Schaffung einer Diskussionsgrundlage für die grundsätzliche Verteilung und Größe von Standorten der Sekundarstufe I. Hinsichtlich der jeweiligen Schulart an diesen Standorten (Werkrealschule, Realschule oder Gemeinschaftsschule) wird der derzeitige Diskussionsstand wiedergegeben. Dieses Thema wird auf Basis einer grundlegenden Standortstruktur gemeinsam mit den Schulgemeinden im Rahmen der weiteren konkreten Ausgestaltung der Standorte zu entwickeln sein.

Die derzeitige Situation im jeweiligen Planbereich wird jeweils einleitend anhand zentraler Kennzahlen in Form einer Info-Grafik dargestellt. Neben einer Darstellung zur historischen Entwicklung der Übertritte auf die weiterführenden Schulen enthält diese Darstellung Angaben zu den räumlichen Kapazitäten in der Sekundarstufe I und an den Gymnasien sowie die entsprechende Auslastung.

1. Planbereich NORD-WEST | Stadtbezirke *Feuerbach* und *Weilimdorf*



Im **Stadtbezirk Weilimdorf** wird sich die Realschule Weilimdorf zur Gemeinschaftsschule weiterentwickeln, ein entsprechender Beschluss des Gemeinderats soll noch im Frühjahr 2014 angestrebt werden. Damit wird die derzeitige Realschule zukünftig neben dem Solitude-Gymnasium die zentrale zweite Säule im Stadtbezirk Weilimdorf darstellen. Offen ist in diesem Zusammenhang noch, inwiefern langfristig eine Zusammenführung der Grundschule Engelbergschule mit der nach der Aufhebung der Werkrealschule über freie räumliche Kapazitäten verfügenden Rappachschule vorstellbar ist. Das Hochbauamt wurde in diesem Zusammenhang bereits beauftragt zu prüfen, ob das derzeitige Schulgrundstück an der Engelbergstraße grundsätzlich für eine dreizügige Gemeinschaftsschule sowie ein zweizügige Engelbergschule im perspektivischen Ganztagsbetrieb ausreichend ist.

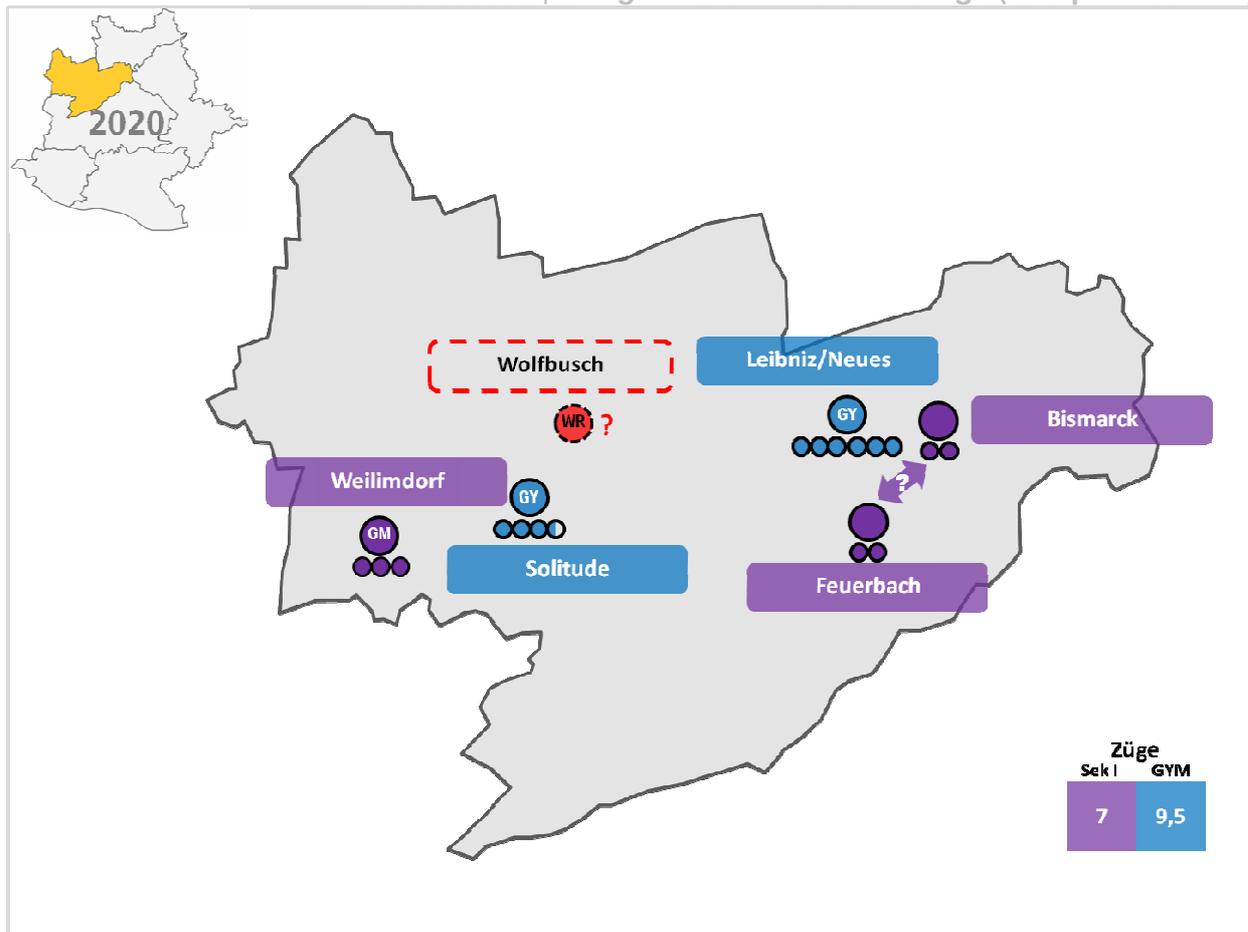
Die einzig verbleibende Werkrealschule Wolfbuschschule hat im aktuellen Schuljahr noch 21 Schülerinnen und Schüler in Klassenstufe 5, die weitere Entwicklung wird dort zu beobachten sein. Da jedoch davon auszugehen ist, dass die Nachfrage an den Werkrealschulen weiterhin rückläufig sein wird, wird sich auch dort mittelfristig die Frage nach dem Fortbestand der Werkrealschule stellen. Der Standort wird jedoch weiterhin als großer zentraler Grundschulstandort in Weilimdorf von Bedeutung sein, zum Schuljahr 2015/2016 wurde aktuell ein Antrag auf Einrichtung einer Ganztageschule beim Land gestellt.

Im **Stadtbezirk Feuerbach** haben sich das Leibniz-Gymnasium sowie das unmittelbar benachbarte Neue Gymnasium auf Grundlage eines entsprechenden Prüfauftrags des Schulentwicklungsplans zu einem gemeinsamen Neustart entschlossen. Hierdurch kann im Zentrum Feuerbachs ein starker, sechszügiger Gymnasialstandort mit einem breiten inhaltlichen Angebot entstehen.

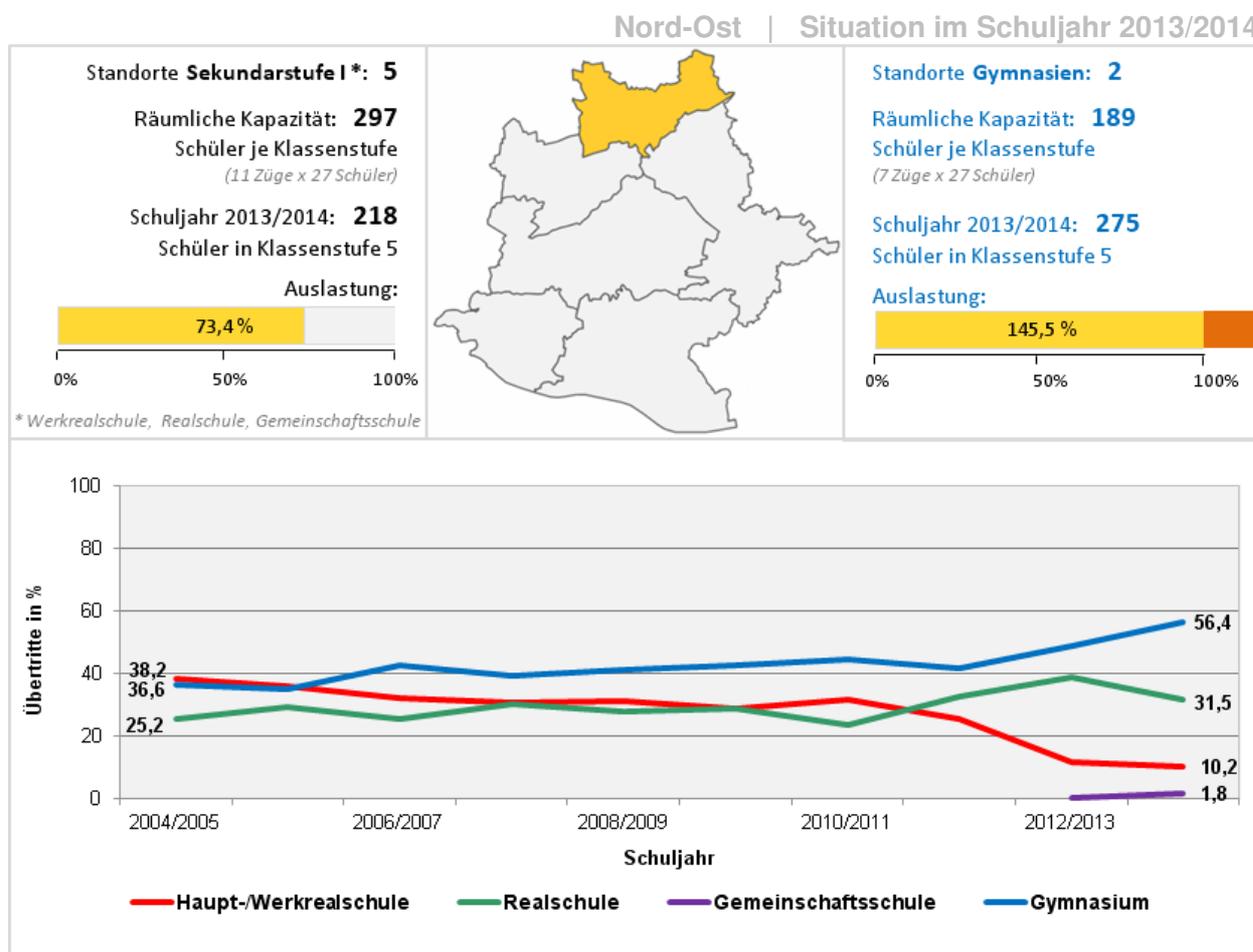
Neben den beiden Gymnasien wird die Sekundarstufe I im Stadtbezirk derzeit durch die Realschule Feuerbach sowie die Werkrealschule Bismarckschule abgedeckt. Die Bismarckschule gehört nach wie vor zu einer der größeren Werkrealschulen im Stadtgebiet (aktuell 31 Schülerinnen und Schüler in Klassenstufe 5) und konnte als eine von nur drei Standorten in Stuttgart zwei Eingangsklassen bilden. Die Realschule bewegt sich mit aktuell 58 Schülerinnen und Schülern in Klassenstufe 5 an der Grenze zur Dreizügigkeit, wobei der Standort im westlichen Teil Feuerbachs deutlich peripherer liegt als der zentralere Standort Bismarckschule.

Derzeit werden in Klassenstufe 5 an beiden Standorten somit insgesamt 89 Schülerinnen und Schüler beschult. Mittel- bis langfristig ist für Feuerbach von maximal 4 Zügen der Sekundarstufe I neben dem Gymnasium auszugehen. Aus Sicht der Verwaltung ist der gut angebundene Standort der Bismarckschule in unmittelbarer Nachbarschaft zu den beiden Gymnasien auch langfristig der zentrale Standort Sekundarstufe I im Stadtbezirk. Die Etablierung einer Gemeinschaftsschule, die von der Werkrealschule Bismarckschule angestrebt wird, sollte aus Sicht der Schulverwaltung jedoch unabhängig von der Standortfrage nur gemeinsam mit der Realschule Feuerbach weiter verfolgt werden.

Nord-West | Mögliche Standorte und Züge (Perspektive 2020)



2. Planbereich NORD-OST | Stadtbezirke *Mühlhausen* (Freiberg, Mönchfeld, Mühlhausen), *Stammheim* und *Zuffenhausen*



Auf Grundlage des Ende 2011 beschlossenen Prüfauftrags im Rahmen der Schulentwicklungsplanung hat sich die Park-Realschule im Stadtbezirk Zuffenhausen mit der Möglichkeit einer Verlagerung des Standorts in den **Stadtbezirk Stammheim** beschäftigt. Hintergrund hierfür war neben der derzeit eher peripheren Lage der Realschule die Zielsetzung, nach dem Auslaufen der Werkrealschule ein weiterführendes Schulangebot in Stammheim aufrecht zu erhalten. Die schulischen Gremien haben sich im Herbst 2013 für diesen Schritt ausgesprochen, eine entsprechende Grundsatzentscheidung durch den Gemeinderat wird im Frühjahr 2014 angestrebt. Eine denkbare langfristige Weiterentwicklung des Standorts zu einer Gemeinschaftsschule ist derzeit offen.

Der so genannte Campus Rot im Osten des **Stadtbezirks Zuffenhausen** wird sich mit einer Verlagerung der Park-Realschule sowie der bereits beschlossenen Aufhebung der Werkrealschule Hohensteinschule zukünftig zum zentralen weiterführenden Schulstandort des Stadtbezirks entwickeln. Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung wurde hier bereits ein Prüfauftrag zum konzeptionellen und baulichen Ausbau des Campusareals beschlossen. Mit der Sanierung des Hauptbaus der Uhlandschule zu einer Plusenergieschule ist ein erster Bauabschnitt dieser Campuserweiterung bereits im Gange.

Die zweizügige Werkrealschule Uhlandschule gehört mit aktuell 36 Schülerinnen und Schülern in Klassenstufe 5 noch zu den stabileren Standorten in Stuttgart. Dennoch ist auch hier langfristig von einem weiteren Rückgang auszugehen. Die benachbarte Rilke-Realschule ist mit derzeit 66 Schülerinnen und Schülern in Klassenstufe 5 eine stabil dreizügige Realschule. Angesichts der angestrebten Weiterentwicklung des Campusareals ist eine Zusammenführung der beiden Schulen zu einer Gemeinschaftsschule für die Verwaltung grundsätzlich vorstellbar und könnte im Zuge des weiteren Standortentwicklungsprozesses entsprechend berücksichtigt werden.

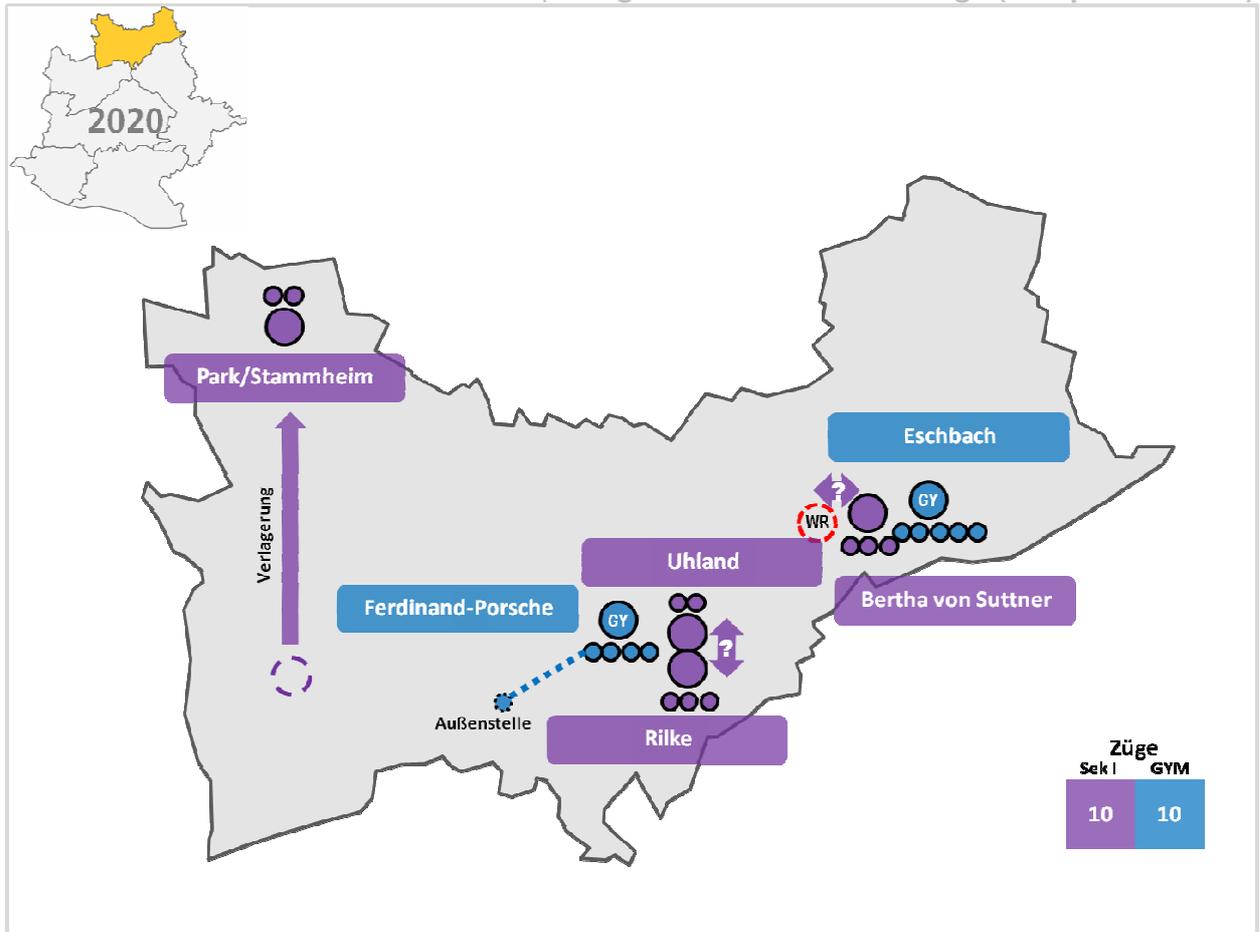
Für den Stadtteil Freiberg im **Stadtbezirk Mühlhausen** schlägt die Verwaltung wie bereits dargestellt die sukzessive Aufhebung der Werkrealschule Herbert-Hoover vor. Die im Schulzentrum ansässigen Schulen haben sich angesichts dieses Vorschlags zu einer verstärkten Zusammenarbeit verständigt, dessen Zielrichtung der Aufbau einer Gemeinschaftsschule als zweite Säule neben dem Eschbach-Gymnasium sein könnte. Dieses im Sinne des Erhalts eines breiten schulischen Angebots in Freiberg positive Signal der Schulen ist aus Sicht der Schulverwaltung jedoch unabhängig von dem Vorschlag zur sukzessiven Aufhebung der Werkrealschule zu sehen.

Im Rahmen der hierdurch notwendigen Neustrukturierung des Schulzentrums böte sich die Möglichkeit, die zukünftige reine Grundschule im Gebäude der heutigen Förderschule Kreuzsteinschule zur Ganztageschule auszubauen und die Bertha-von-Suttner-Realschule in den hierdurch frei werdenden Standort zu verlagern bzw. dort die von den Schulen angestrebte Gemeinschaftsschule aufzubauen. Für das Eschbach-Gymnasium würde der Auszug der Realschule die notwendige Entlastung bringen, um angesichts des eklatanten gymnasialen Defizits in Mühlhausen und Zuffenhausen bis zu fünf Züge in Freiberg beschulen zu können. Offen wäre in diesem Zusammenhang die Frage nach der weiteren Entwicklung der Kreuzsteinschule, die insbesondere bei Einrichtung einer (grundsätzlich inklusiv arbeitenden) Gemeinschaftsschule in Freiberg in dieser ebenfalls organisatorisch weitgehend aufgehen könnte.

Die gymnasiale Säule im Planbereich Nord-Ost wird derzeit durch die beiden Standorte Ferdinand-Porsche-Gymnasium und Eschbach-Gymnasium dargestellt, die räumliche Kapazitäten für bis zu sieben Gymnasialzüge bieten. Mit dem Wegfall der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung ist die bislang eher unterdurchschnittliche Gymnasialnachfrage im Planbereich Nord-Ost jedoch deutlich angestiegen, so dass im aktuellen Schuljahr bereits zehn Eingangsklassen gebildet werden mussten. Beide Standorte, insbesondere das eigentlich nur dreizügige Eschbach-Gymnasium, haben damit ihre Kapazitätsgrenze jedoch deutlich überschritten.

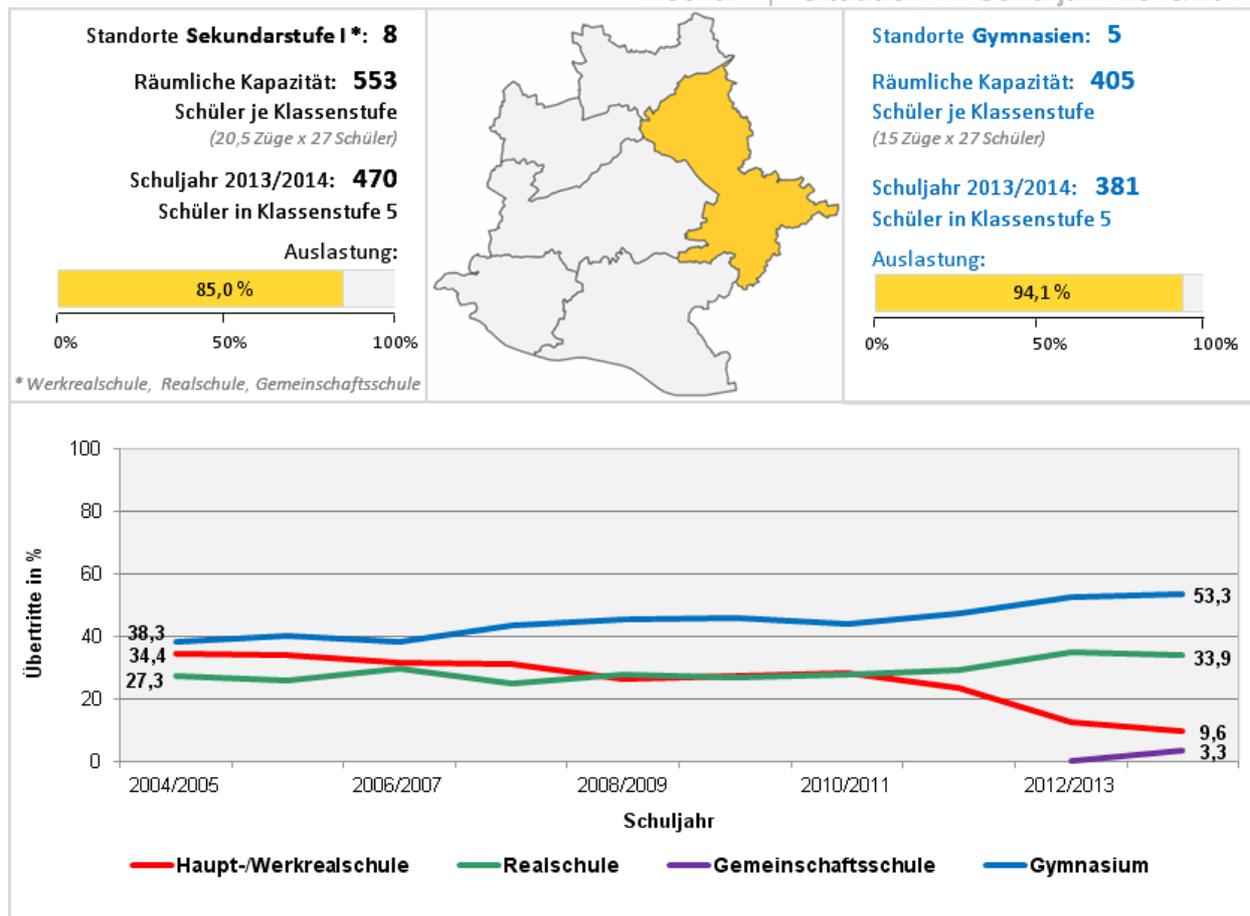
Mit einer gymnasialen Auslastung von über 145% entspricht das Angebot somit bereits heute nicht mehr der rasant angestiegenen Nachfrage. Aus Sicht der Schulverwaltung wird sich somit zumindest kurz- bis mittelfristig die Frage nach der Einrichtung von Außenstellen nicht vermeiden lassen. Hierbei bieten sich in erster Linie die im Rahmen der Aufgabe der Werkrealschule Hohensteinschule frei werdenden Räume als Außenstelle für das Ferdinand-Porsche-Gymnasium an.

Nord-Ost | Mögliche Standorte und Züge (Perspektive 2020)



3. Planbereiche NECKAR | Stadtbezirke *Bad Cannstatt, Hedelfingen, Münster, Mühlhausen* (Hofen, Neugereut), *Obertürkheim, Untertürkheim* und *Wangen*

Neckar | Situation im Schuljahr 2013/2014



Mit der Elise von König-Schule hat im **Stadtbezirk Münster** zum Schuljahr 2013/2014 die erste Gemeinschaftsschule in Stuttgart ihren Betrieb aufgenommen. Mit 48 Schülerinnen und Schülern in Klassenstufe 5 startet die Schule stabil zweizügig. Inwiefern sich die Planungen für weitere Gemeinschaftsschulen in den umliegenden Stadtbezirken auf die Schülerentwicklung in Münster auswirken könnte, muss in den nächsten Jahren beobachtet werden.

Auch im **Stadtbezirk Mühlhausen** rechts des Neckars gibt es Bestrebungen zur Einrichtung einer Gemeinschaftsschule. Die Jörg-Ratgeb-Schule bietet auf Grund der bestehenden baulichen Struktur als ehemalige Gesamtschule gute Voraussetzungen zur Abbildung eines Zwei-Säulen-Modells im Stadtteil Neugereut. Ein schulinterner konzeptioneller Entwicklungsprozess wurde bereits angestoßen, der Zeitpunkt für eine mögliche Antragstellung beim Land wurde jedoch noch nicht endgültig festgelegt.

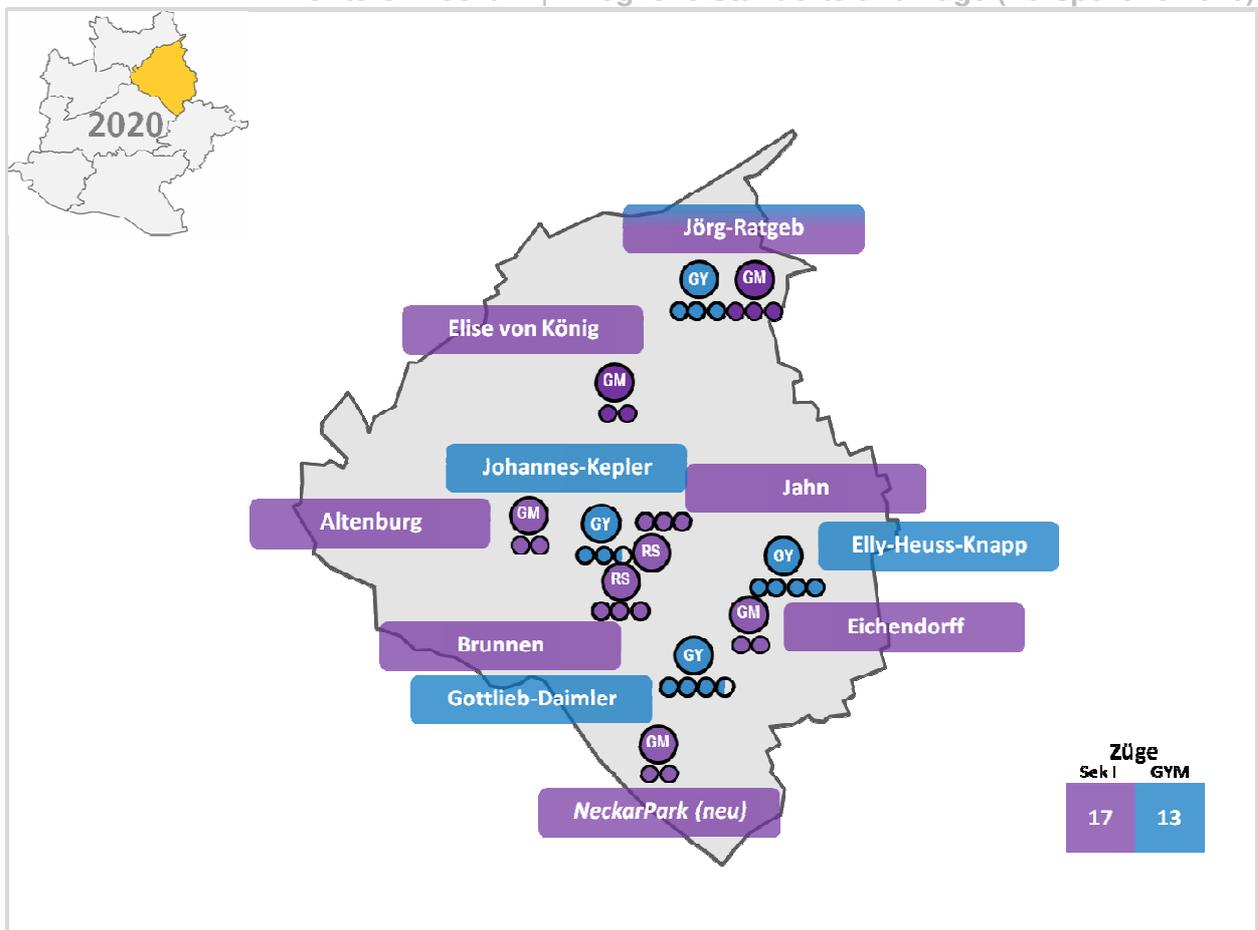
Bereits zum Schuljahr 2014/2015 wird mit der Altenburgschule eine weitere Gemeinschaftsschule im Bereich Münster/Bad Cannstatt an den Start gehen. Mit dem parallel zum Aufbau der Gemeinschaftsschule erfolgenden Abbau der bisherigen Werkrealschule kann das Angebot der Sekundarstufe I für den Bereich Hallschlag ebenso wie bereits in Münster erhalten und in Form des breiten Angebots einer Gemeinschaftsschule fortgeführt werden.

Im Zentrum des **Stadtbezirks Bad Cannstatt** stehen mit den beiden Realschulen Brunnen und Jahn sowie der Eichendorffschule auch nach dem Beschluss zur Aufhebung der Werkrealschule Schillerschule drei Standorte der Sekundarstufe I mit Kapazitäten für bis zu 8 Züge zur Verfügung. Im Zuge der Planungsarbeiten zu Teilneubau und Erweiterung der Eichendorffschule hat die Schule ihr Interesse an einer Weiterentwicklung zur Gemeinschaftsschule bekundet. Hinsichtlich eines Kooperationspartners einer Gemeinschaftsschule Eichendorffschule gibt es bereits Gespräche mit dem Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium. Für beide Schulen wurde bereits mit GRDRs 298/2013 die zukünftige Ausrichtung als Modellstandort für Inklusion beschlossen, so dass die Grundlage für eine langfristig gesicherte Abbildung des Zwei-Säulen-Modells auch im östlichen Teil des Stadtbezirks gegeben wäre.

Neben den bestehenden Standorten der Sekundarstufe I könnte im Rahmen der Aufsiedlung des NeckarPark-Areals darüber hinaus ein Bildungshaus entstehen, das neben Angeboten für Vorschul- und Grundschulkindern auch ein weiterführendes Bildungsangebot beinhalten könnte. Ein solcher Standort müsste angesichts der Vielzahl bereits vorhandener Standorte in Bad Cannstatt jedoch insbesondere im Sekundarbereich für einen überregionalen Einzugsbereich ausgelegt sein.

Im gymnasialen Bereich zeigt sich im Bereich Unterer Neckars mit dem Gottlieb-Daimler-Gymnasium, dem Johannes-Kepler-Gymnasium, der Jörg-Ratgeb-Schule sowie perspektivisch mit dem beschlossenen Ausbau des Elly-Heuss-Knapp zum vierzügigen Gymnasium eine im städtischen Vergleich betrachtete gute Versorgung. Es bestehen Ausgleichsmöglichkeiten für die anderen unterversorgten Planbereiche.

Unterer Neckar | Mögliche Standorte und Züge (Perspektive 2020)

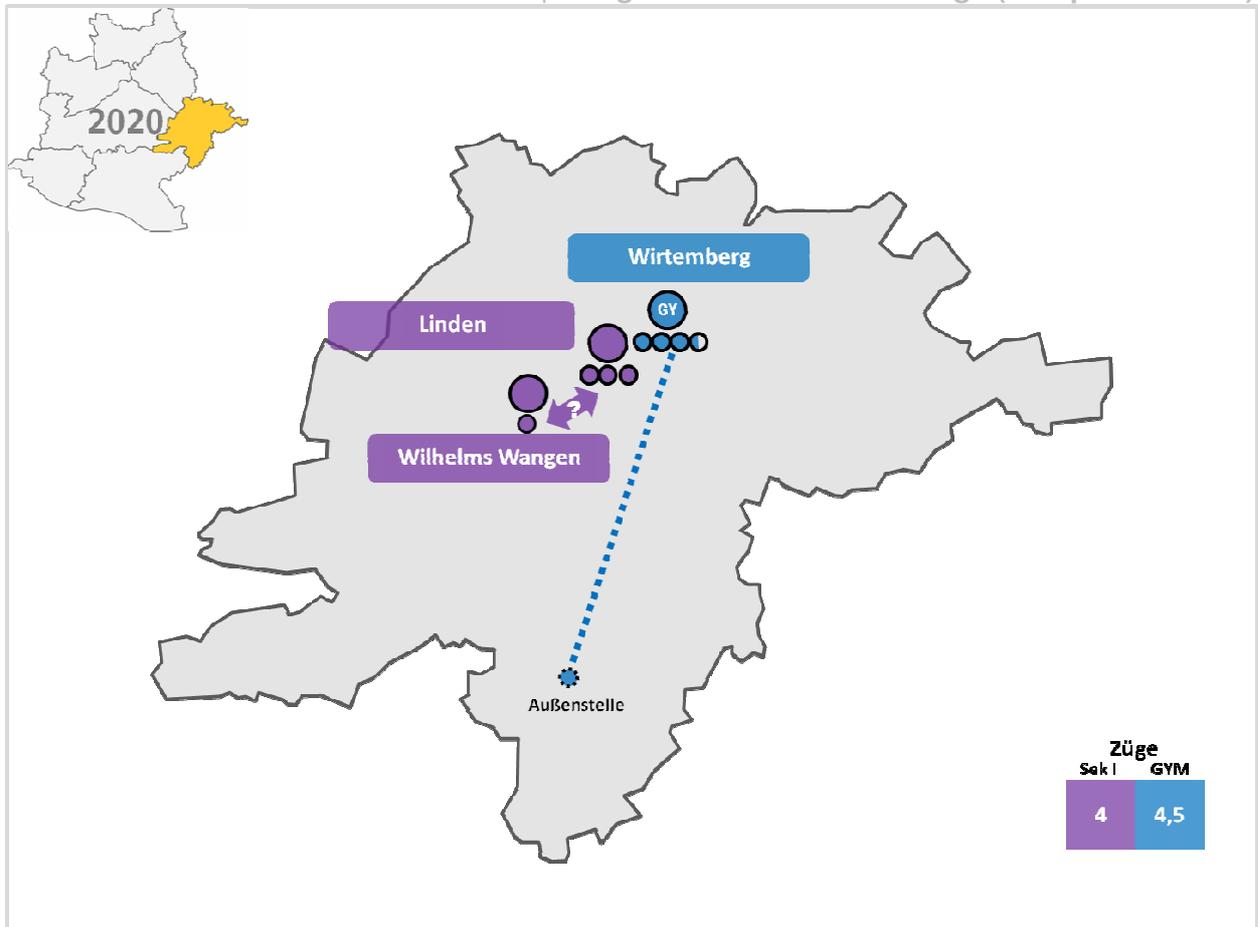


Nach dem Beschluss zur Aufhebung der Werkrealschule an der Luginslandschule (**Stadtbezirk Untertürkheim**) sowie an der Steinenbergschule (**Stadtbezirk Hedelfingen**) verbleiben derzeit im Zentrum der vier oberen Neckarvororte die Wilhelmsschule Wangen als Werkrealschule sowie die Linden-Realschule.

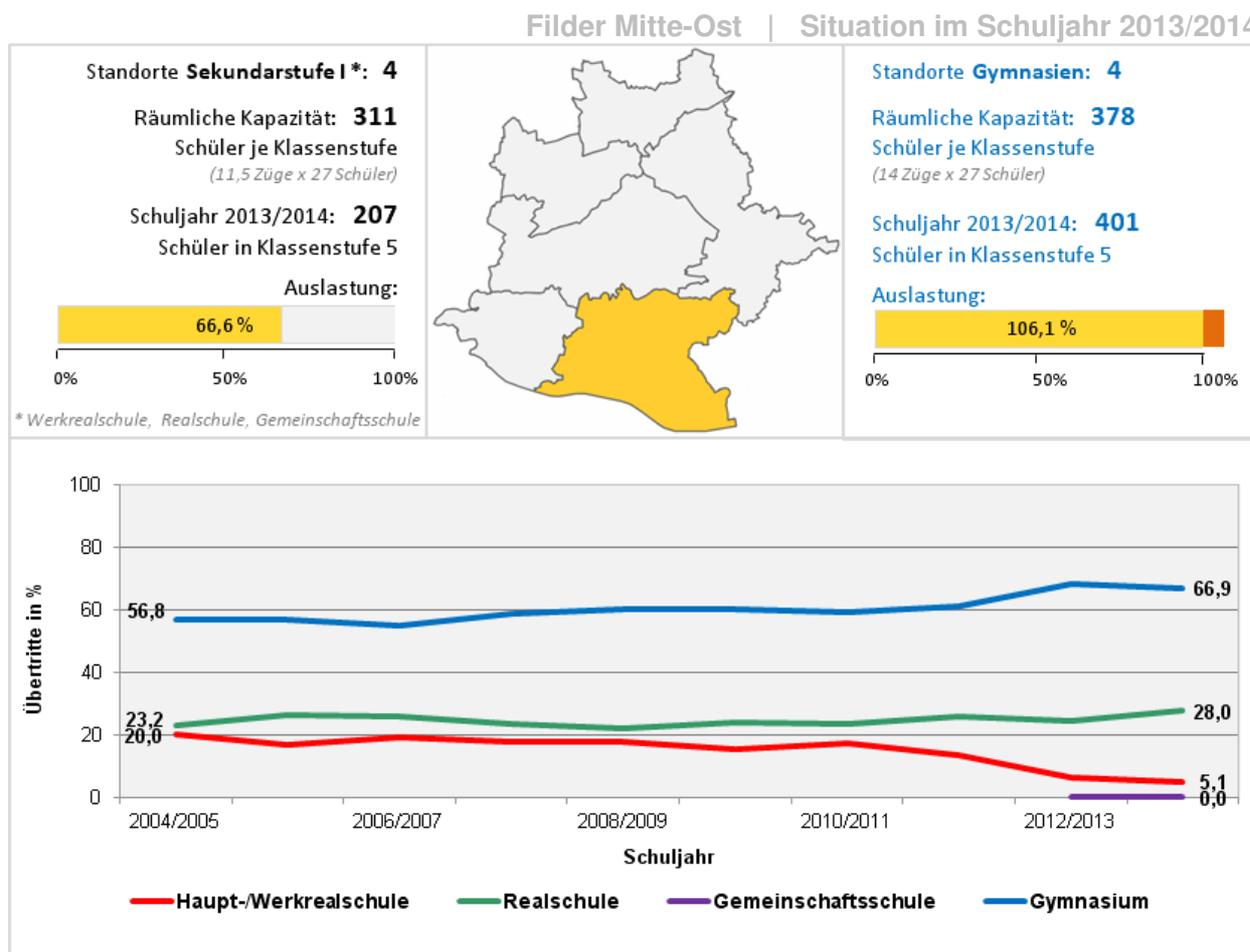
Offen ist dabei nach wie vor die zukünftige Nutzung des Standorts Steinenbergschule. Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung wurde für diesen Standort die Prüfung eines weiteren gymnasialen Standorts (beginnend beispielsweise durch die Außenstelle eines bestehenden Gymnasiums) oder die Prüfung der Einrichtung einer Gemeinschaftsschule beschlossen. Die Option Gemeinschaftsschule wird hinsichtlich ihrer Eigenschaft als Stadtteilschule auf Grund der eher peripheren Lage der Steinenbergschule derzeit durch die Verwaltung als schwierig eingeschätzt. Sowohl das Württemberg-Gymnasium als auch die Linden-Realschule sind jedoch objektiv betrachtet an ihren räumlichen Kapazitätsgrenzen angelangt, so dass sich durch die Etablierung einer Außenstelle in Hedelfingen die Situation im Schulzentrum in den kommenden Jahren entlasten könnte.

Die Wilhelmsschule im **Stadtbezirk Wangen** hat Interesse an einer Weiterentwicklung zur Gemeinschaftsschule bekundet, allerdings scheint eine solche Entwicklung allein aus der bestehenden Werkrealschule heraus nicht zuletzt auf Grund der begrenzten baulichen Erweiterungsmöglichkeiten am Standort sowie der relativen räumlichen Nähe zum stark nachgefragten Standort der Linden-Realschule als schwierig. Aus Sicht der Schulverwaltung wäre eine solche Weiterentwicklung nur dann Erfolg versprechend, wenn diese gemeinsam mit einem Kooperationspartner, z. B. der nahe gelegenen Linden-Realschule, erfolgen würde.

Oberer Neckar | Mögliche Standorte und Züge (Perspektive 2020)



4. Planbereich FILDER MITTE-OST | Stadtbezirke Birkach, Degerloch, Möhringen, Plieningen und Sillenbuch

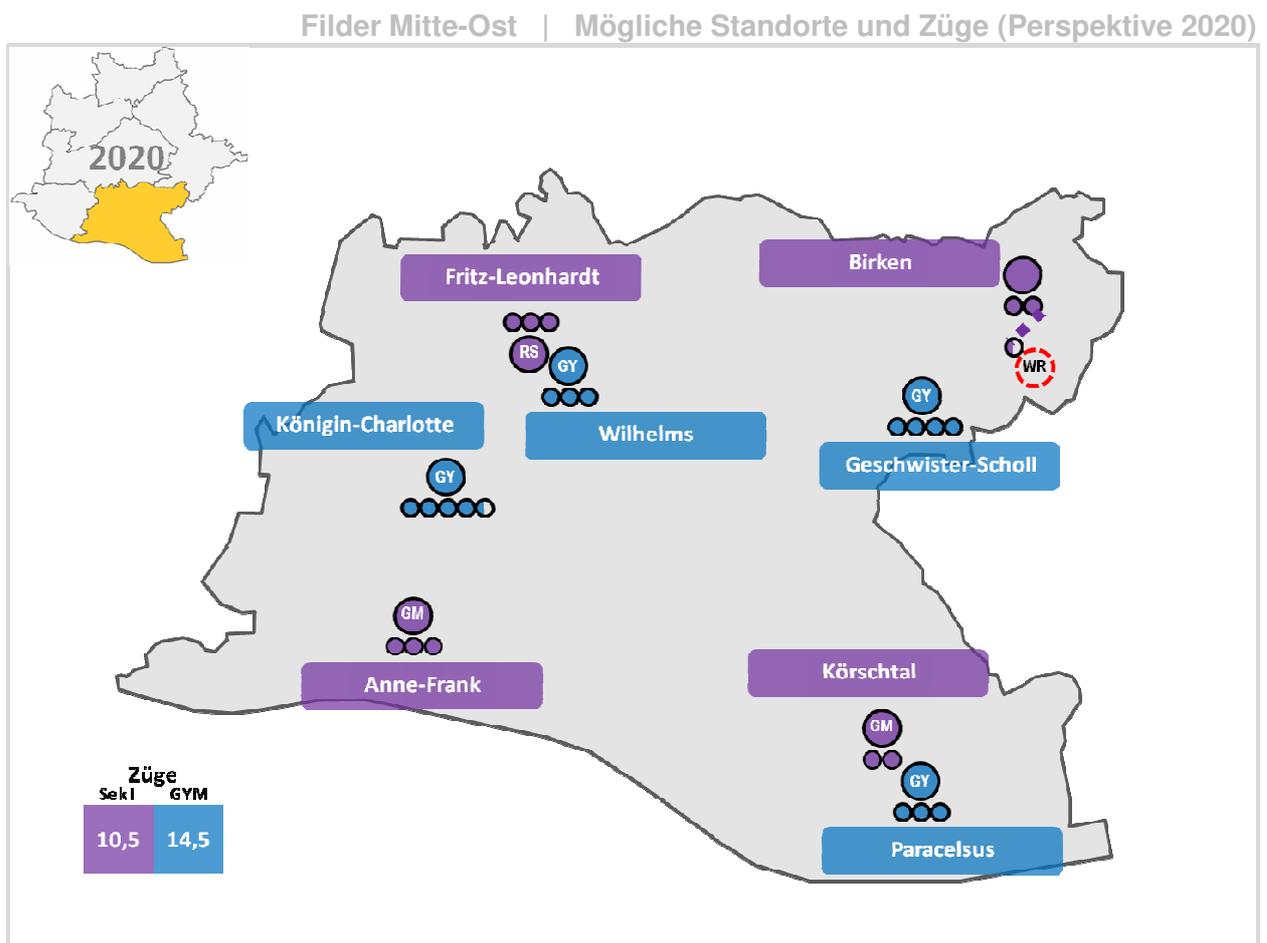


Im **Stadtbezirk Sillenbuch** konnte die Werkrealschule in Heumaden auf Grund der im städtischen Filderbereichs nur noch sehr geringen Nachfrage (Übertrittsquote in Sillenbuch 3,7%) bereits im zweiten Jahr keine Eingangsklasse bilden. Angesichts dieser Entwicklung haben sich die Schulleitung der GWRS Heumaden sowie der Birken-Realschulen entschlossen, die Möglichkeiten zur Entwicklungen eines gemeinsamen Angebots der Sekundarstufe I zu prüfen. Im Rahmen der Option einer Gemeinschaftsschule in Sillenbuch, verteilt auf die beiden Standorte in Heumaden, könnte auf diese Weise ein zukunftsgerechtes Angebot der Sekundarstufe I als Ergänzung zum Geschwister-Scholl-Gymnasium, dem derzeit größten öffentlichen Gymnasium in Stuttgart, geschaffen werden.

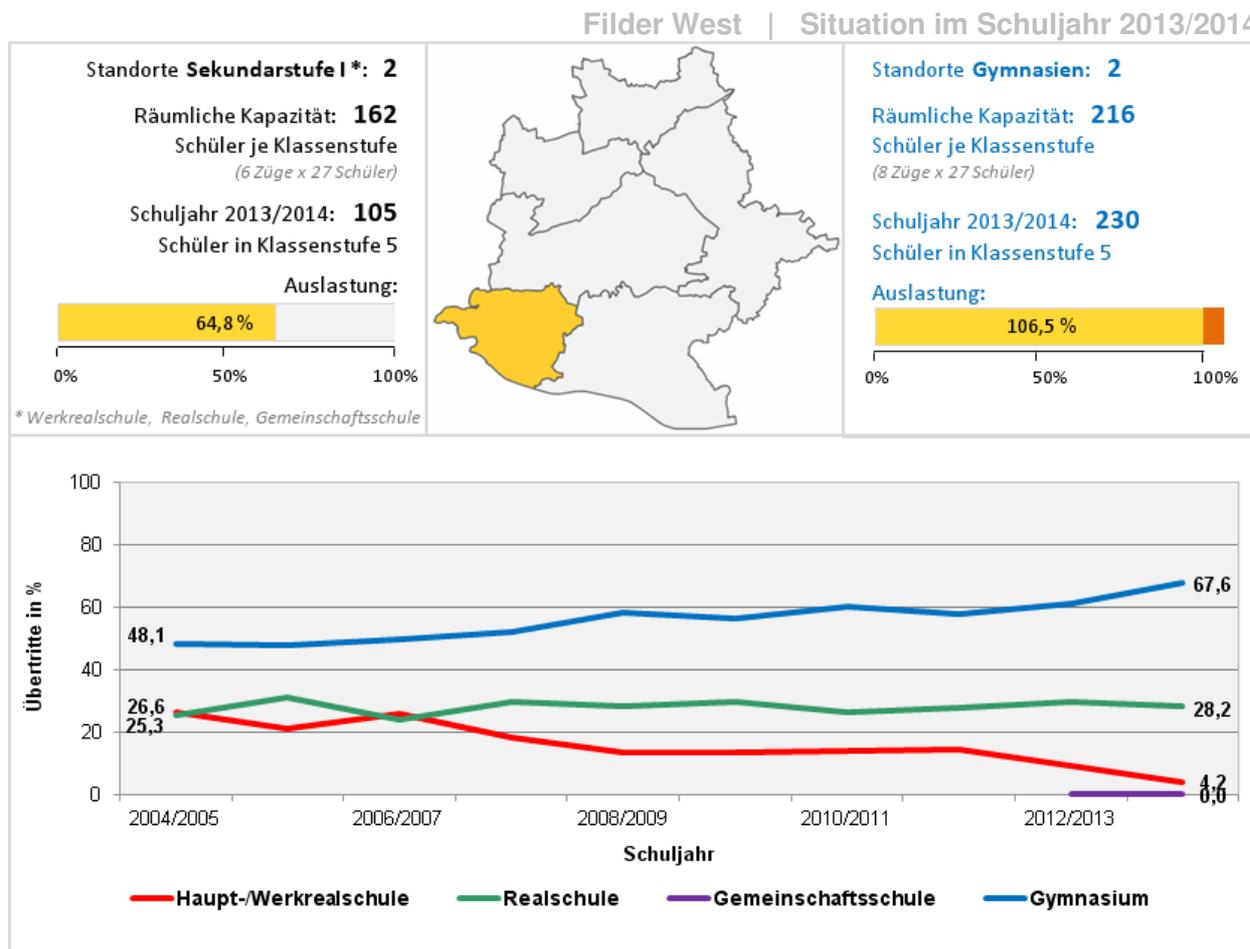
Mit der Beantragung der Körschtalschule als Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2014/2015 (GRDRs 412/2013) wurde für die **Stadtbezirke Plieningen** und **Birkach** bereits die Entscheidung zur Weiterentwicklung des Sekundarbereichs getroffen. Da parallel zu dieser Entwicklung auch der Ganztagesbetrieb in der Grundschule aufgebaut werden soll, ergibt sich ein zunehmender Raumbedarf, der bereits kurzfristig Auswirkungen auf die derzeitige Außenstelle der Landwirtschaftlichen Schule im Gebäude Körschtalschule haben wird. Gemeinsam mit dem benachbarten dreizügigen Paracelus-Gymnasium entspricht die Schulstruktur in diesem Stadtbereich dem Zwei-Säulen-Modell mit einem umfassenden schulischen Angebot für die beiden Stadtbezirke.

Ähnlich verhält es sich auch im **Stadtbezirk Möhringen**, in dem nach Aufgabe der beiden Werkrealschulen Fasanenhofschule und Riedseeschule die schulischen Strukturen derzeit neu geordnet werden müssen. Mit der heutigen Anne-Frank-Realschule kann hier die erste Realschule in Stuttgart zum Schuljahr 2014/2015 als Gemeinschaftsschule starten. Gemeinsam mit dem Königin-Charlotte-Gymnasium sind somit auch in diesem Stadtbezirk die Strukturen eines Zwei-Säulen-Modells abgebildet. Das Schulverwaltungsamt hat der Anne-Frank-Realschule sowie der benachbarten Heilbrunnenschule entsprechende Unterstützung bei Erarbeitung eines gemeinsamen Kooperationskonzeptes angeboten. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor einer zukünftigen Anne-Frank-Gemeinschaftsschule wird sein, wie eine inklusive Gemeinschaftsschule mit einer benachbarten Förderschule zusammenarbeiten kann. Das Königin-Charlotte-Gymnasium wird zudem langfristig die heutigen Räumlichkeiten der Werkrealschule für sich nutzen und somit bei Bedarf auch bis zu fünf Eingangsklassen führen und die gymnasialen Kapazitäten im Filderbereich ergänzen können.

Für den **Stadtbezirk Degerloch** kann nach Aufgabe der Werkrealschule Filderschule ebenfalls bereits heute ein Zwei-Säulenmodell im Schulzentrum abgebildet werden. Seitens der dreizügigen Realschule gibt es derzeit keine Bestrebungen in Richtung Gemeinschaftsschule. Die Nachfrage am benachbarten Wilhelms-Gymnasium ist insbesondere durch die Teilnahme am G9-Schulversuch seit dem Schuljahr 2013/2014 deutlich angestiegen, der Standort wird hierdurch in absehbarer Zeit an seine Kapazitätsgrenzen gelangen. Parallel zum noch offenen Prüfauftrag hinsichtlich einer Zusammenführung der beiden Degerlocher Grundschulen wird daher gegebenenfalls alternativ auch die Einrichtung einer Außenstelle des Gymnasiums in den freien Räumlichkeiten der Filderschule zu diskutieren sein.



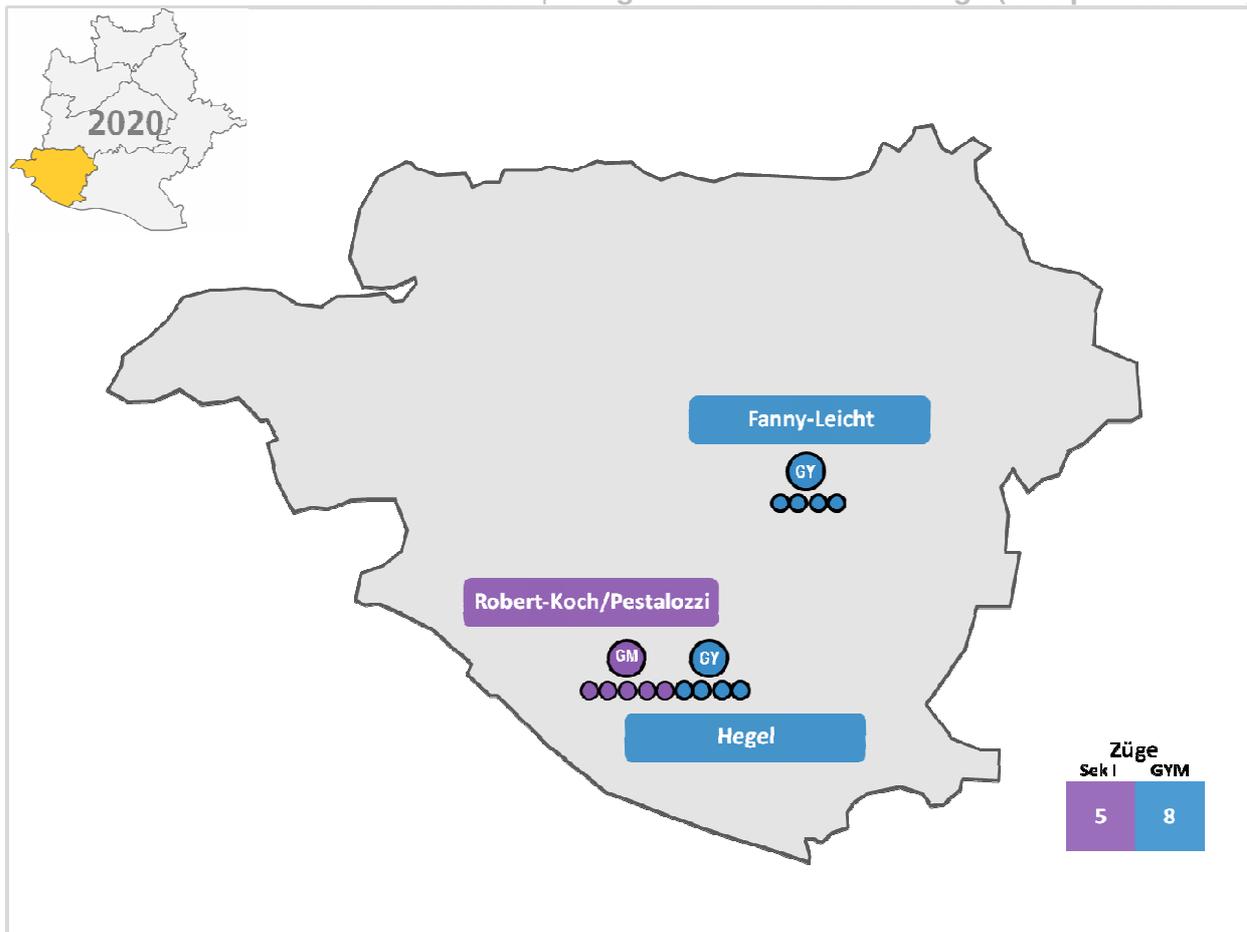
5. Planbereich FILDER WEST | Stadtbezirke *Stuttgart-Süd* (Kaltental) und *Vaihingen*



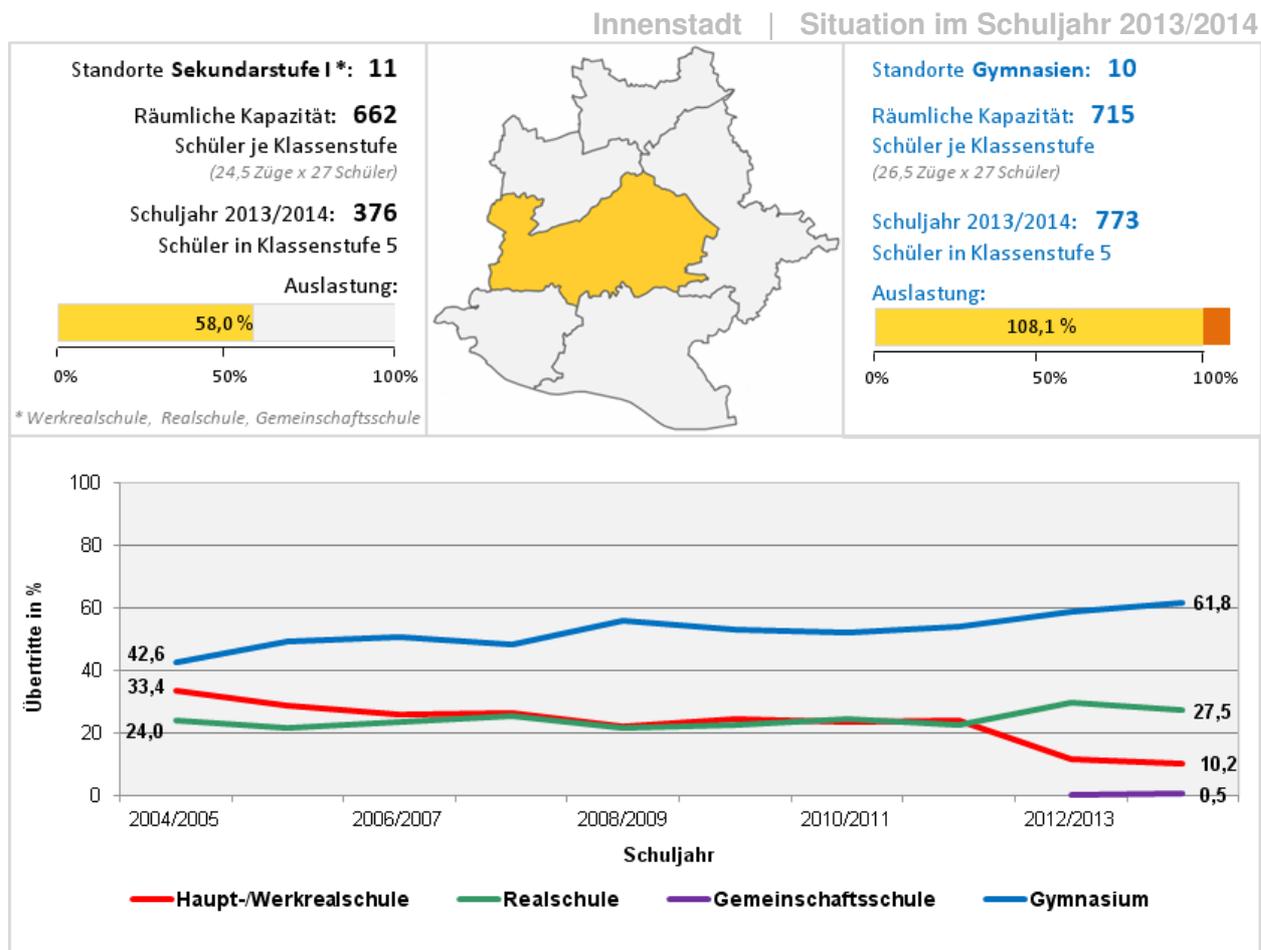
Mit dem Beschluss zur Aufhebung der Werkrealschulen Österfeldschule und Steinbachschule konzentriert sich im Stadtbezirk Vaihingen bereits heute das Angebot der Sekundarstufe I am so genannten Campus Vaihingen. Mit der Werkrealschule Pestalozzischule und der Robert-Koch-Realschule werden dort gemeinsam mit dem Hegel-Gymnasium alle drei traditionellen weiterführenden Schularten abgedeckt. Dieses schulische Angebot wird durch das Fanny-Leicht-Gymnasium im Zentrum Vaihingens ergänzt. Die sinkende Nachfrage an den Werkrealschulen ist jedoch auch an der Pestalozzischule zu beobachten, die im aktuellen Schuljahr noch 14 Schülerinnen und Schüler in Klassenstufe 5 beschult.

Langfristig ist am Campus Vaihingen mit bis zu 5 Zügen der Sekundarstufe I zu rechnen, die in Folge der weiter sinkenden Schülerzahlen an den Werkrealschulen mittelfristig in einer Schulart dargestellt werden wird. Die bereits bestehenden Überlegungen sowohl seitens der Realschule wie auch seitens der Werkrealschule zur Einrichtung einer Gemeinschaftsschule werden hierbei aus im Rahmen des laufenden konzeptionellen Campuserwicklungsprozesses aufgegriffen werden, um an einem gemeinsamen Standort auf dem Campusareal ein breites schulisches Angebot darstellen zu können. Jeweils weitere vier Züge werden durch das Hegel-Gymnasium sowie das Fanny-Leicht-Gymnasium erbracht.

Filder West | Mögliche Standorte und Züge (Perspektive 2020)



6. Planbereich INNENSTADT | Stadtbezirke *Botnang, Stuttgart-Mitte, Stuttgart-Nord, Stuttgart-Ost, Stuttgart Süd* (ohne Kaltental) und *Stuttgart-West*



Mit Beschluss der GRDRs 902/2012 und der damit verbundenen sukzessiven Aufhebung der Werkrealschule Friedensschule wurde auch im **Stadtbezirk Stuttgart-West** die Grundlage für eine zweigliedrige Schulstruktur geschaffen. Neben den drei bestehenden Gymnasien Dillmann, Friedrich-Eugens und Königin-Olga mit einer Kapazität von bis zu sieben Zügen befindet sich am Standort Falkertschule und Schloß-Realschule zukünftig ein zentraler Standort der Sekundarstufe I. Dieser wird durch die nur wenige Meter entfernte Schloß-Realschule für Mädchen ergänzt, die auf Grund ihres besonderen Profils eine verstärkt überregionale Bedeutung hat. Mit bis zu zwei Zügen an der Schloß-Realschule für Mädchen sowie mindestens drei Zügen am Standort Falkertschule/Schloß-Realschule sind mittel- bis langfristig im Stadtbezirk Kapazitäten für bis zu fünf Züge in der zweiten Säule der Sekundarstufe I abgebildet.

Mit GRDRs 280/2013 wurde die sukzessive Aufhebung der Werkrealschule an der Heusteigschule und damit die Konzentration der verbleibenden Werkrealschüler im **Stadtbezirk Stuttgart-Süd** auf den Standort Lerchenrainschule beschlossen. In Folge der weiter sinkenden Nachfrage nach der Schulart Werkrealschule konnte auch an der Werkrealschule Lerchenrainschule im aktuellen Schuljahr mit 15 Schülerinnen und Schülern nur knapp eine Eingangsklasse gebildet werden. Zur Sicherstellung eines breiten Angebots der Sekundarstufe I im Stadtbezirk wurde ebenfalls mit GRDRs 298/2013 ein Prüfauftrag hinsichtlich einer Weiterentwicklung der Lerchenrainschule zu einer Gemeinschaftsschule beschlossen.

Gleichzeitig hat aktuell die Schickhardt-Realschule signalisiert, dass sich die schulischen Gremien ebenfalls für eine Entwicklung zur Gemeinschaftsschule ausgesprochen haben. Vor diesem Hintergrund ist für die Schulverwaltung jedoch fraglich, inwiefern der Standort Lerchenrainschule neben einer Gemeinschaftsschule im Schickhardt-Schulzentrum ausreichend Schülerpotenzial als eigenständige Gemeinschaftsschule haben könnte. Vorstellbar wäre auch hier eine gemeinsame Weiterentwicklung beider Schulen bei Nutzung der Räumlichkeiten beider Standorte, was auf Grund der bestehenden Entfernung zwischen den beiden Schulen sicherlich mit entsprechenden Herausforderungen verbunden wäre.

Neben diesen auf Grund aktueller Entwicklungen noch offenen Fragen zur zweiten Säule im Stadtbezirk ergeben sich für die gymnasiale Säule weitere Kapazitäten für mindestens 5,5 Züge an den beiden Standorten Karls-Gymnasium und Schickhardt-Gymnasium. Im Rahmen der laufenden Sanierungsmaßnahmen am Schickhardt-Schulzentrum wird derzeit auch geprüft, inwiefern auf dem Schulgrundstück noch Erweiterungsmöglichkeiten bestehen.

Auch im **Stadtbezirk Stuttgart-Ost** zeichnet sich bereits heute eine grundlegende Zweigliedrigkeit der Schulstruktur ab. Mit den beiden Standorten Ostheim sowie Raichberg-Realschule/GWRS Gablenberg ergeben sich nach Aufgabe der beiden Hauptschulen Ameisenbergschule und Raitelsbergschule (GRDRs 902/2012) zwei weiterführende Zentren. Die GWRS Gablenberg und die Raichberg-Realschule befinden sich derzeit bereits in einem gemeinsamen Entwicklungsprozess zur vertieften Kooperation, dessen Ergebnis die gemeinsame Beantragung einer Gemeinschaftsschule sein könnte. Offen wäre in diesem Fall noch die räumliche Verteilung auf die derzeit drei Standorte.

Auch das Schulzentrum in Ostheim würde sich für eine solche Entwicklung aus Sicht der Schulverwaltung anbieten, zumal dort auf Grund des gemeinsamen Schulareals von Werkrealschule und Realschule sowie der Nähe zur benachbarten Förderschule Berger Schule die äußeren Rahmenbedingungen für eine gemeinsame Sekundarstufe I noch besser gegeben sind. Die Schulgemeinde der Realschule ist jedoch diesbezüglich zurückhaltend, so dass die weitere Entwicklung derzeit offen ist.

Die gymnasiale Säule wird im Stadtbezirk durch das Wagenburg-Gymnasium sowie das Zeppelin-Gymnasium dargestellt. Das Zeppelin-Gymnasium nutzt seit dem aktuellen Schuljahr die ehemalige Außenstelle der Hauswirtschaftlichen Schule Ost in der Werastraße nach und kann hierdurch langfristig als dreizügiges Gymnasium geführt werden. Auch am Wagenburg-Gymnasium ist nach Durchführung der anstehenden umfangreichen Sanierungsmaßnahmen von langfristig drei Zügen auszugehen.

Mit dem erfolgten Umzug der Neckar-Realschule an ihren neuen Standort in **Stuttgart-Nord** gibt es im Stadtbezirk nun einen weiteren Standort der Sekundarstufe I. Im Rahmen der Beratungen zu GRDRs 902/2012 wurde für den Werkrealschulstandort an der Rosensteinschule beschlossen, derzeit von einer Entscheidung zum Werkrealschulbereich abzusehen und die weitere Entwicklung des Standorts zu beobachten. Gleichzeitig soll gemeinsam mit den Akteuren von Ort der längerfristige Bedarf im Rahmen der Sekundarstufe I geprüft werden.

Da die Neckar-Realschule nach dem erfolgten Umzug noch einige Zeit benötigen wird, um sich in der Schullandschaft von Stuttgart-Nord zu etablieren, ist eine grundsätzliche

Entscheidung zur Sekundarstufe I in Stuttgart-Nord derzeit noch offen. Der allgemeine Trend weg von der Werkrealschule legt jedoch nahe, dass die Rosensteinschule mittelfristig als eigenständiger Werkrealschulstandort nicht mehr ausreichend Schülerpotenzial haben wird. Zudem wird es in Folge zahlreicher Aufsiedlungsmaßnahmen in den nächsten Jahren notwendig werden, die Grundschulbezirke den veränderten Rahmenbedingungen anzupassen und die Rosensteinschule als Grundschulstandort zu stärken. Aus Sicht der Schulverwaltung wäre für den Stuttgarter Norden jedoch vorstellbar, einen gemeinsamen Standort der Sekundarstufe I aufzubauen, der die räumlichen Ressourcen beider Standorte (Rosensteinschule und Neckar-Realschule) nutzt.

Für die beiden Gymnasien im Stadtbezirk wurde im Rahmen von Standortentwicklungsstudien bereits die grundsätzliche bauliche Erweiterungsfähigkeit auf den Grundstücke festgestellt. Sowohl das Hölderlin-Gymnasium als auch das Eberhard-Ludwigs-Gymnasium könnten nach erfolgtem Ausbau jeweils drei gymnasiale Züge anbieten, wobei hiervon ein Zug am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium dem Musikhochbegabtenzug mit stark überregionalem Einzugsgebiet vorbehalten ist. Im zentralen **Stadtbezirk Stuttgart-Mitte** verbleibt nach dem Umzug der Neckar-Realschule das Königin-Katharina-Stift als weiteres dreizügiges Gymnasium im Zentrum Stuttgarts.

Innenstadt | Mögliche Standorte und Züge (Perspektive 2020)

